

37
FIFF

FESTIVAL
INTERNATIONAL
DU FILM
DE FRIBOURG
17 – 26.03.2023

Planète Cinéma | Fiche pédagogique
Planète Cinéma | Pädagogisches Begleitmaterial



HARVEST MOON

HARVEST MOON

- F** Pour aider son beau-père mourant, Tulgaa revient dans son village natal. Il rencontre Tuntuulei, un tumultueux garçonnet de 10 ans dont la mère travaille à la ville. Dans l'étendue infinie des plaines mongoles, le duo s'approprie en douceur. Le comédien, scénariste et producteur Amarsaikhan Baljinnyam livre un premier film à fleur de peau.
- D** Tulgaa kehrt in sein Heimatdorf zu seinem sterbenden Stiefvater zurück. Er begegnet Tuntuulei, einem kecken 10-jährigen Jungen, dessen Mutter in der Stadt arbeitet. In der unendlichen Weite der mongolischen Steppe schliesst das Duo Freundschaft. Ein einfühlsames Erstlingswerk des Schauspielers, Drehbuchautors und Produzenten Amarsaikhan Baljinnyam.

Première suisse | Schweizer Premiere

Âge | Alter

Suggéré dès 9 ans | Empfohlen ab 9 Jahren (6H-8H)

Thèmes | Themen

Traditions; famille; courage; deuil; isolement

Traditionen; Familie; Mut; Trauer; Isolation

Réalisateur | Regisseur

Amarsaikhan Baljinnyam

Année | Jahr

2022

Pays | Land

Mongolie | Mongolei

Genre

Fiction | Fiktion

Version originale | Originalversion

Mongol | Mongolisch

Sous-titres français et allemands

Französische und deutsche Untertitel

Durée | Dauer

90 minutes | 90 Minuten



Impressum

Eine Zusammenarbeit FIFF - e-media



Planète Cinéma, das Schulprogramm des FIFF, arbeitet mit der Conférence Intercantonale de l'Instruction Publique de la Suisse Romande et du Tessin (CIIP) und e-media.ch bei der Erstellung von Unterrichtsblättern zusammen.

Seit über 20 Jahren bietet *Planète Cinéma* Schülern und Studenten aller Altersstufen, von der Grundschule bis zur Hochschule, die Möglichkeit, an Vorführungen von speziell für sie ausgewählten, selten gezeigten Filmen teilzunehmen, um ihnen die Vielfalt der internationalen Filmkultur näher zu bringen.

fiff.ch/de/schulen

Redaktion

Arbeitsblatt erstellt von **Barbara Rickenmann**, Bildungsingenieurin

Januar 2023



Pädagogische Ziele

- Die Mongolei durch ihre Geographie und ihre Bräuche entdecken
- Sich der Unterschiede in der Lebensweise auf der ganzen Welt bewusst werden (Lebensraum, Lebensrhythmus, Zugang zu Bildung, Bräuche, Traditionen...) und einen reflexiven Ansatz rund um die Begriffe Zugehörigkeit und Identität entwickeln.
- Kritische Auseinandersetzung mit Bräuchen in der Kindererziehung
- Auseinandersetzung mit verschiedenen Arten von Kind-Erwachsenen- und Eltern-Kind-Beziehungen

Relevante Disziplinen und Themen

Natur, Mensch, Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler können Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen Lebensweisen und Lebensräumen von Menschen wahrnehmen, einschätzen und sich als Teil der einen Welt einordnen.

→ **Lernziel 7.4 im Lehrplan 21**

Die Schülerinnen und Schüler können die unterschiedliche Nutzung von Räumen durch Menschen erschliessen, vergleichen und einschätzen und über Beziehungen von Menschen zu Räumen nachdenken.

→ **Lernziel 8.2 im Lehrplan 21**

Die Schülerinnen und Schüler können Elemente und Merkmale von Räumen in Darstellungsmitteln auffinden sowie raumbezogene Orientierungsraster aufbauen und anwenden.

→ **Lernziel 8.4 im Lehrplan 21**

Gestalten (Bildnerisches Gestalten)

Die Schülerinnen und Schüler können bildnerische Prozesse und Produkte dokumentieren, präsentieren und darüber kommunizieren.

→ **Lernziel 1B1 im Lehrplan 21**

Die Schülerinnen und Schüler können Kunstwerke aus verschiedenen Kulturen und Zeiten sowie Bilder aus dem Alltag lesen, einordnen und vergleichen.

→ **Lernziel 3A1 im Lehrplan 21**

Medien und Informatik

Die Schülerinnen und Schüler können Medien und Medienbeiträge entschlüsseln, reflektieren und nutzen.

→ **Lernziel 1.2 im Lehrplan 21**

Zusammenfassung

Tulgaa, Sternekoch in einem Restaurant in der Stadt, kehrt anlässlich des Lebensendes seines Stiefvaters, der ihn als einziger Verwandter aufgezogen hat, in seine Heimat zurück. Als dieser stirbt, beschließt Tulgaa, so lange zu bleiben, bis er eine letzte symbolische Aufgabe erfüllt hat: das Heu auf dem väterlichen Feld zu ernten.

Er lernt Tuntuulei kennen, einen Jungen, dessen Vaters Identität unbekannt ist und dessen Mutter in der Stadt arbeitet, und der wie ein kleiner Erwachsener aussieht. Trotz der misstrauischen Haltung des Zehnjährigen, gewinnt Tulgaa schnell das Vertrauen des Jungen.

Während sich das gemähte Heu auf dem riesigen Feld häuft, entstehen eine starke Bindung zwischen den beiden Männern, von denen einer gerade seinen Vater verloren hat, und der andere seinen erst entdeckt. Die harte und manchmal gewalttätige Erziehung von Tuntuuleis Großvater spiegelt die wenige Liebe wider, die Tulgaa von seinem Stiefvater erhält; die daraus resultierende Vater-Sohn-Beziehung ist voller Wohlwollen und zeichnet den Beginn eines positiven Weges für die beiden Hauptfiguren des Films.



Warum Sie *Harvest Moon* mit Ihren Schülern sehen sollten

Die Geschichte spielt in der mongolischen Steppe, in der bescheidenen Welt der Bauern und Bäuerinnen, und ermöglicht es Ihnen, mit Ihren Schülerinnen und Schülern zunächst die geografische Situation der Mongolei zu erkunden.

Dieser Spielfilm über das Leben in den Ebenen des Urals ist der erste Film, bei dem der Schauspieler, der Tulgaa verkörpert, Regie führt. Von Tricks wird hierbei abgesehen, sodass alle Zeit haben, sich in einen Kontext einzufühlen, der den meisten Ihrer Schülerinnen und Schüler wahrscheinlich nicht vertraut ist. Durch eine einfache und berührende Geschichte schlägt *Harvest Moon* tatsächlich eine Brücke zur Mongolei, wie Amarsaikhan Baljinnyam sagt: "Ich möchte, dass mein erster Film die Mongolen der Welt vorstellt, als Individuen und als Nation, mit den typischen Landschaften als Hintergrund, damit das Weltpublikum ein echtes Filmerlebnis haben kann".

Durch die gesunde und positive Beziehung, die entsteht, wenn die beiden Hauptfiguren Zuneigung zueinander entwickeln, aber auch durch das Gegenbeispiel der "unvollkommenen" Bindungen zwischen verschiedenen Figuren, haben Sie auch die Gelegenheit, viele verschiedene Themen anzusprechen: Bindung an andere, Familie, Eltern-Kind- und Erwachsenen-Kind-Beziehungen. Denn obwohl Tuntuuleis Alltag der Alltag vieler Kinder auf der ganzen Welt ist, mit seiner Menge an gewöhnlicher Erziehungsgewalt und den Zigaretten, die er für die Erwachsenen um ihn herum (und ein paar betrunkene Dorftrottel) dreht, ist es ein Alltag, der mit Sanftheit, Humor und vor allem mit einem realistischen Blick gezeigt wird, der von Ihren Schülern sicher verstanden wird.



Pädagogische Ansätze

Vor dem Film

A. DIE MONGOLEI

1. Stellen Sie im Cycle 2 die Mongolei in wenigen Worten vor (geografische Lage, Sprache, Siedlungsarten, Ökosystem und Klima...). Falls sie im Cycle 3 unterrichten bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, im Internet zu recherchieren (wenn die Situation es zulässt, sonst in der Bibliothek in Kleingruppen mit Büchern arbeiten). Erstellen Sie dann (im Plenum oder in Kleingruppen von 3-4 Schülerinnen und Schülern) eine Liste der Ähnlichkeiten mit der Schweiz und dem Alltag der Schülerinnen und Schüler.

Die Mongolei ist ein Land in Asien, das zwischen Russland im Norden und China im Süden liegt. Seine Hauptstadt ist Ulan Bator, die Amtssprache ist Mongolisch und die Währung heisst Tugrik. Einige Bewohnerinnen und Bewohner der Mongolei leben in Jurten, andere jedoch in Gebäuden und Häusern, die denen in der Schweiz ähneln.

Bei den Nomaden, die in Jurten leben, wird hauptsächlich die traditionelle Kleidung getragen: ein warmer, bis zu den Knien oder Waden reichender Mantel, der mit einem Gürtel, dem Deel, verziert wird, eine weite Hose, kniehohe Lederstiefel und ein Hut.

Im Winter können die Temperaturen bis auf -40° C fallen (im Vergleich zu -2° C im Schweizer Durchschnitt). Im Sommer ist es genauso heiß wie hier, bis zu 40° . Es gibt Steppen, viele Berge, große Wälder und eine Wüste. In der Wildnis gibt es Kamele, Bären, Schneeleoparden und Blumen wie Edelweiß, Pfingstrosen oder Enzian.

2. Zeigen Sie den Schülerinnen und Schülern die Nationalflagge der Mongolei oder teilen Sie den farbigen Anhang 1 aus.

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Flagge analysieren: Welche Farben und Formen sehen Sie? Was stellen diese eurer Meinung nach dar?

Der "Soyombo" ist das Symbol für Freiheit und Unabhängigkeit des mongolischen Volkes. Jahrhundert von Zanabazar, dem geistigen Führer der Mongolei, erfunden¹.

Von oben nach unten haben alle Elemente des Soyombo eine eigene Bedeutung.

- Das Feuer an der Spitze steht für Wohlstand, Zufriedenheit und Regeneration. Die drei Flammen stehen für die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft.

- Die Sonne und der Mond symbolisieren die Ewigkeit des Universums und werden von den Mongolen auch als Mutter (Sonne) und Vater (Mond) angesehen.

- Die nach unten zeigenden Dreiecke sind Pfeilspitzen und sollen "das Land sowohl vor äußeren als auch vor inneren Feinden verteidigen" bedeuten.

- Die horizontalen Rechtecke stehen für Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit, die das mongolische Volk auszeichnen, unabhängig vom Status des Einzelnen.

- Der mittlere Kreis kann als das buddhistische Symbol von Yin und Yang interpretiert werden, das für komplementäre, entgegengesetzte Kräfte steht (positiv und negativ, männlich und weiblich, passiv und aktiv, Feuer und Wasser...usw.). Es kann auch als zwei Fische interpretiert werden, die nie die Augen schließen, was für Wachsamkeit steht.

¹ <http://www.absolu-voyages-mongolie.com/symboles-bouddhistes-mongolie.html> , abgerufen am 21.01.2023. [FR]

- Die vertikalen Rechtecke stellen Säulen dar, die Stärke, Entschlossenheit und Härte symbolisieren. "Wenn das mongolische Volk vereint ist, kann es stärker als eine Mauer sein". Es steht auch für die Freundschaft zwischen allen Mongolen.

Die Farbe Rot bedeutet, dass der Fortschritt und der Wohlstand der Mongolei niemals aufhören werden.

Die Farbe Blau, die traditionelle mongolische Farbe, steht für den Himmel.

Gelb ist die Farbe der Sonne und steht für Erfolg, Glück, Intelligenz und Talent.

3. Immer noch mit Anhang 1 :

Führen Sie mit jüngeren Schülerinnen und Schülern eine Freihandsymmetrieübung im linken Rahmen durch und/oder schlagen Sie den Schülerinnen und Schülern vor, auf einem freien Blatt ihre eigene Flagge zusammenzustellen, indem sie geometrische Elemente einbeziehen, die sie auf dem Arbeitsblatt ausschneiden oder von Hand zeichnen können.

Führen Sie mit älteren Schülerinnen und Schülern die Symmetrieübung mit den in Geometrie verwendeten Werkzeugen durch (Achtung: Das Symbol für Yin und Yang erfordert etwas mehr Nachdenken als der Rest!) Ergänzen Sie die Flaggenkompositionsübung mit einer beschreibenden Legende (ein oder zwei Wörter pro Item) über die Bedeutung der einzelnen Elemente.

B. DAS FILMPLAKAT

1. Erstellen Sie mithilfe der beiden Versionen des Filmplakats in Anhang 2 (das zweite Plakat ist die offizielle internationale Version) eine Bildanalyse in Bezug auf die in der ersten Übung erarbeiteten Elemente (zum geografischen Kontext).

Auf dem ersten Plakat ist ein Junge auf einem Pferd zu sehen. Er sieht nicht sehr glücklich aus oder ist sehr konzentriert. Er schaut auf etwas (oder jemanden) außerhalb des Plakats. Er hält etwas Pflanzliches in der Hand, Wurzelgemüse. Hinter ihm befindet sich ein Strich, der das Bild in zwei Hälften teilt (in Wirklichkeit handelt es sich um einen Stock mit einem Seil an einem Ende, das auf dem Bild nicht zu sehen ist und als Lasso dient).

Er und sein Pferd befinden sich auf einem Feld mit Bergen oder Hügeln im Hintergrund, und das Wetter ist nicht besonders schön. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Ort in der Mongolei in der Steppe.

Auf dem zweiten Poster sind zwei Personen zu sehen: ein sitzendes Kind von hinten und ein erwachsener Mann. Da wir das erste Plakat gesehen haben, vermuten wir, dass es sich bei dem Kind um denselben Jungen handelt. Die beiden befinden sich auf einem Floß. Der Erwachsene benutzt ein langes Holzstück, um das Floß zu führen, und er lächelt. Er trägt ein kariertes Hemd und eine Art langen Rock, der in der Taille zusammengebunden ist, und dazu Lederstiefel. Der Junge trägt einen Hut, einen Deel (den traditionellen Nomadenmantel) und Lederstiefel. In der Hand hält er ein Heft und einen Bleistift, die er dem Mann zeigt. Auf dem Floß befinden sich außerdem ein Stück Baumstamm und ein Eimer. Sie sind auf einem Fluss und dahinter sieht man den Wald.

2. Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler dann, mithilfe des offiziellen Plakats (Anhang 2, 2^e Plakat) in wenigen Worten zu erraten, worum es in der Geschichte geht. Wer sind die Figuren, die auf dem Plakat zu sehen sind? Welche Verbindungen haben sie? Was sind ihre Beschäftigungen/Berufe? Spielt die Geschichte in der heutigen Zeit?

Nach dem Film

A. DAS LEBEN IN DER MONGOLISCHEN STEPPE

1. Die Mongolei: Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler ausgehend von den Listen, die die Klasse vor dem Film erstellt hat, eine Tabelle ausfüllen, die auf der einen Seite Elemente aus dem Leben in der Schweiz und auf der anderen Seite Elemente aus dem Leben in der Steppe der Mongolei enthält. Sie können diese Tabelle in Unterkategorien aufteilen (Wohnen, Arbeit/Schule, Kinder, Essen...).

2. Wenn Sie Zugang zu einem Computerraum haben, schlagen Sie den Schülerinnen und Schülern vor, Informationen auf der Kinderenzyklopädie Vikidia - mit den jüngeren Kindern - oder auf Wikipedia hinzuzufügen (andernfalls können Sie die Schülerinnen und Schüler einen Satz schreiben lassen und dann die Ergänzung auf Vikidia im Klassenverband vornehmen).

Die Seiten über die mongolische Flagge können z. B. ergänzt werden. Für den Fall, dass es keine Quellenangaben und/oder relevanten Informationen zum Hinzufügen gibt, können Sie dennoch vorschlagen, Sätze mit ungefähren Wendungen umzuschreiben oder Quellen hinzuzufügen, um der Klasse das Prinzip einer freien, partizipativen Enzyklopädie vorzustellen.

3. Wenn Sie mit älteren Schülerinnen und Schülern eine Verbindung zwischen den jahrhundertealten bäuerlichen Traditionen der beiden Länder herstellen möchten, ergänzen Sie dies durch eine dokumentarische Recherchearbeit über das schweizerische und mongolische Schwingen (während des Naadam, dem traditionellen Fest) oder über die Werkzeuge, die zum Pflügen der Felder und zum Heuen verwendet werden.



B. ANALYSE VON ELEMENTEN DES FILMS

1. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler in Form eines Aufsatzes oder einer Diskussion im Klassenverband die folgenden Szenen analysieren und erklären, warum die Figuren im Film auf die eine oder andere Weise handeln:

- Die Szene, in der Tuntuulei nicht lesen kann, was auf der Speisekarte steht (beim Wrestling-Festival), und alle im Zelt lachen.

Tuntuulei ist einerseits gekränkt, weil er nicht lesen kann und ausgelacht wird. Er ist auch gekränkt, dass er nicht "Recht" behält, also dass er nicht erfolgreich, den Eindruck erwecken konnte, dass er lesen kann, denn das wirft ihn auf seinen Status als Kind einerseits und als Person, die nicht zur Schule gegangen ist, andererseits zurück. Er ist auch wütend und traurig, dass Tulgaa ihm so viele Fragen gestellt und auf seiner Unfähigkeit zu lesen bestanden hat, obwohl er ihr fast blind vertraut hat.

- Die Szene, in der Tuntuulei wütend auf die beiden Männer ist, die das Feld mit einem Traktor gemäht haben.

Das bedeutet, dass Tuunga gehen wird. Er hat von Anfang an gesagt, dass er so lange bleiben wird, bis das Heu geerntet ist. Tuntuulei hätte gerne eine unendliche Aufgabe, um die Vaterfigur, die er gerade "entdeckt" hat, nicht zu verlieren (er freut sich übrigens jedes Mal, wenn diese im Laufe des Films zurückgeschoben wird, wenn der Regen sie z. B. bremst).

Die Ironie dieser Szene liegt auch darin, dass die beiden Betrunkenen, die Dorftrottel, die sonst zu nichts zu gebrauchen sind, diejenigen sind, die das Feld in weniger als zwei Tagen mit überbotfener Effizienz mähen.

- Die Schlusszene, in der Tulgaa Tuntuulei sagt, er solle nicht weinen und stark wie ein Mann sein, und in der er selbst kurz darauf im Lastwagen weint.

Wenn Tulgaa Tuntuulei sagt, er solle nicht weinen, dann tut er das nicht wirklich, um ihn davon abzuhalten und damit er "stark wie ein Mann" ist, wie sein Großvater ihm nach seiner Ankunft vom Wrestling-Festival gesagt hatte. Stattdessen ist es ein Versuch, ihm dabei zu helfen, seine Traurigkeit zu kanalisieren, auch wenn er dafür einen Ratschlag verwendet, der seinen eigenen Gefühlen widerspricht. Es ist auch ein Mittel, mit dem er seine eigene Traurigkeit zurückhält, um sich selbst zum Aufbruch zu zwingen.

Einige zusätzliche Denkanstöße zur Vater-Sohn-, Erwachsenen-Kind-Beziehung und zur Erziehung durch Gewalt :

Tulgaas Stiefvater erklärt: «Es heißt, dass ein Sohn, der von seinem Vater geschlagen wird, weniger vom Leben geschlagen wird». Er entschuldigt sich dafür, dass er ihn nicht mit genügend Sänfte geliebt hat, und erst am Ende seines Lebens. An seinen Tränen und den Tränen seines Stiefsohns auf der Toilette sieht man sehr schnell, dass die beiden sich sehr respektieren, ihre Beziehung aber traditionell die zweier Männer war, zweier Erwachsener, die keine Gefühle oder Anzeichen von Schwäche zeigen.

Wenn Tuntuuleis Großvater sagt: "Menschen benutzen Worte. Tiere benutzen ihre Hufe", gerät er zwischen die Sitten und Gebräuche der Erziehung eines Jungen und seine Liebe zu seinem Enkel. Er schlägt ihn mit seinem Gürtel, um ihn zu erziehen, um ihn "stark" zu machen, wie es in dem Sprichwort von Tulgaas Stiefvater heißt, denn er hat viel Liebe für ihn übrig.

Als Tulgaa Tuntuulei fragt, was er tun würde, wenn er seinen Vater treffen würde, und dieser antwortet: "Ich würde mit ihm zum Wrestling-Festival gehen", entsteht eine Brücke zwischen zwei Welten: der Welt der Traditionen, die einen wachsen lassen und stark machen, und der Welt der Erziehungsgewohnheiten, die Kinder nur von ihren Eltern trennen.

Tuntuulei will ein Mann sein, ein Erwachsener, oder zumindest das, was er sich als solchen vorstellt. Die erste Begegnung zwischen dem Mann und dem Kind ist gewalttätig: Das Kind trifft den Mann mit einem Projektil am Kopf. Danach bringt es ihm Wasser, legt ihm einen Verband an, dreht ihm die Zigarette: Es ist das Kind, das sich um den "Vater" kümmert, wieder einmal, wie Tulgaa, der seinem sterbenden Vater das Essen und die Körperpflege macht.

Tuntuulei schimpft sogar mit den beiden Dorfdeppen, die ihr ganzes Geld für Alkohol ausgeben, schlägt sie und sagt ihnen, dass sie arbeiten sollen, als wäre er ihr Elternteil. Auch hier kümmert er sich dennoch "um sie", indem er Alkohol klauen geht, um ihre Sucht zu besänftigen, wenn sie ihn mit gesenktem Kopf anflehen.

Als Tulgaa ihm während des Festivals anbietet, ihm Spielzeug zu kaufen, lehnt er ab und sagt, dass er kein Kind mehr sei. In der nächsten Einstellung ist er jedoch wieder als der Zehnjährige zu sehen, der er ist, vor dem Puppenspiel, mit einer Wasserpistole und einem Eis in den Händen.

Zwischen der schweren Feldarbeit und ihren Spielen (sie spielen im Gras, spielen Karten, zeichnen, fischen, reiten) begleitet das ständige Hin und Her zwischen Kindheit und Erwachsensein sowohl Tuntuulei als auch Tulgaa, die das Recht auf eine Kindheit und eine positive, wohlwollende Eltern-/Geschwisterschaftsbeziehung entdecken.

A. TRAVELLING UND CADAVRE EXQUIS

1. Erinnern Sie die Schülerinnen und Schüler an die Szene am Anfang des Films (oder fragen Sie sie, woran sie sich erinnern).

Man hört das Geräusch eines klingelnden Telefons. Das erste Bild zeigt aneinander gehängte Stöcke, dann einen Mann, der sie hält, dann das Pferd, auf dem er steht, dann den von einem Ochsen gezogenen Karren und die beiden Wartenden, darunter ein alter Mann, der auf dem Karren liegt (Ambaa, Tulgaas Schwiegervater).

Dann sehen wir seinen Sohn (Tulgaa) nachts in einer Stadt. Er hört sich immer wieder eine Telefonnachricht von einer Frau an, die ihm sagt: "Tut mir leid, dass ich dir nie von meinem Sohn erzählt habe"².

Er erhält einen Anruf, von einem Mann, der sehr laut spricht, um sich Gehör zu verschaffen. Er erzählt ihm, dass sein Vater sehr krank ist, dass es kein Telefonnetz gibt und dass sie nicht ins Krankenhaus gegangen sind, weil die Krankenhäuser nicht gut sind (d.h. zuverlässig, in gutem Zustand). Dann sieht man, wie er nachts in einem Bus und dann auf einem Motorradtaxi reist, bis er schließlich bei seinem Vater ankommt.

2. Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern das Prinzip der Kamerafahrt, oder «Travelling» (eine horizontale oder vertikale Bewegung der Kamera auf oder wie auf Schienen). In der ersten Einstellung der Szene handelt es sich um eine vertikale Kamerafahrt von oben nach unten.

Erklären Sie anschließend den Effekt, der durch diese vertikale Kamerafahrt, begleitet vom Geräusch des klingelnden Telefons, erzielt wird:

Das Telefon, das oben an den Holzstücken hängt, ist nicht zu erkennen, und der Überraschungseffekt, der durch das Auftauchen der Elemente eines nach dem anderen entsteht, wird durch unser mangelndes Wissen über den geografischen Kontext verstärkt (wir müssen heutzutage selten anders nach einem Telefonnetz suchen, als den Arm nach oben zu strecken, da es überall ein Netz gibt). Diese Einstellung ist anfangs auch eher lustig, mit dem Mann, der schwankend auf dem Pferd balanciert.

3. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler in Reihen oder Kleingruppen auf A4-Blättern einen cadavre exquis nach diesem Prinzip der vertikalen (oder horizontalen!) Kamerafahrt erstellen: Die erste Person zeichnet einen Gegenstand, faltet das Papier so, dass man nur den unteren Teil sieht und nicht erraten kann, worum es sich handelt, und reicht es dann an die nächste Person weiter, die einen anderen Gegenstand (oder eine Figur) zeichnet, und so weiter.

Der cadavre exquis kann von unten nach oben (man beginnt mit dem Zeichnen der Person oder des Objekts, die/das der Situation zugrunde liegt) oder von oben nach unten (man beginnt mit dem Zeichnen des Objekts, das die "Lösung" der Situation darstellt) durchgeführt werden.

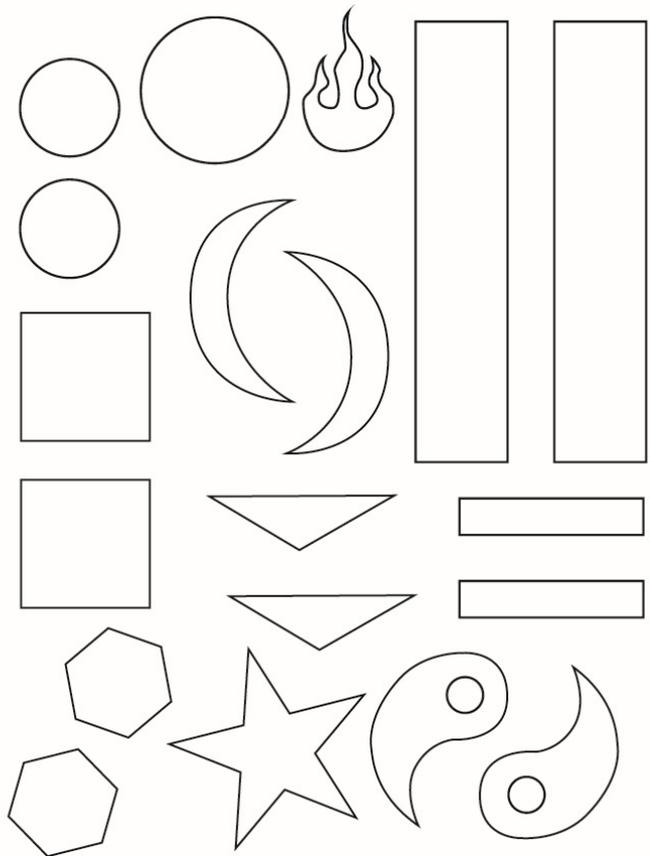
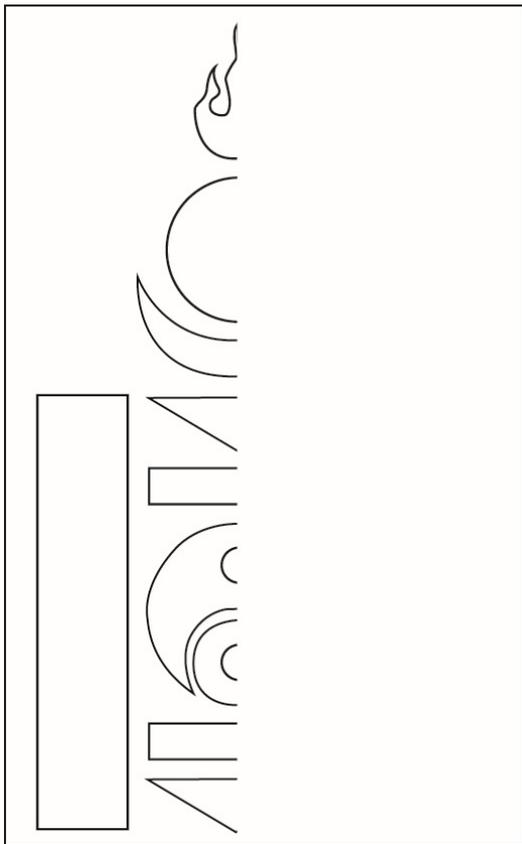
Wenn die Zeichnung nach maximal vier oder fünf Schritten fertig ist, lassen Sie das Blatt Schritt für Schritt aufklappen, sodass ein ähnlicher Effekt wie bei der vertikalen Kamerafahrt entsteht.

² Wir werden im Film nie erfahren, ob diese Botschaft mit Tuntuulei in Verbindung steht.

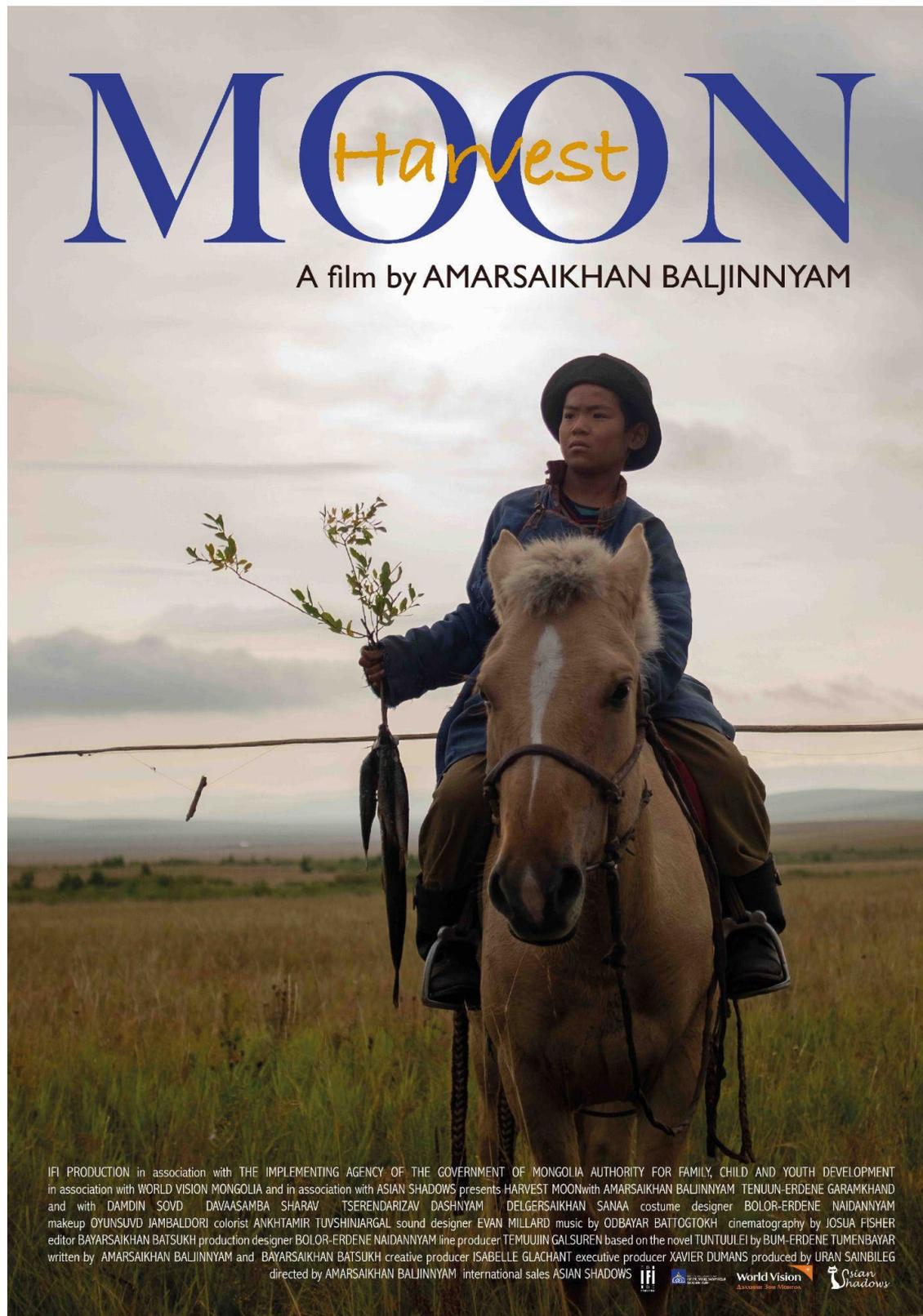
Weitere Informationen [FR]

1. *Die Wurzeln der Welt*, pädagogisches Arbeitsblatt zum Film von Byambasuren Davaa, der in der Mongolei in einem ähnlichen Kontext wie *Harvest Moon* spielt:
https://bdper.plandetudes.ch/uploads/ressources/9880/FIFF2021_Fiche_pedagogique_Les_Racines_du_Monde.pdf
2. Diashow mit Fotos über die Wohnorte der Mongolen (mit einem Text für die Lehrkräfte) [FR]:
<https://metropolitiques.eu/Foyers-urbains-mongols.html>
3. Französische Wikidia-Seiten der mongolischen Flagge und der Mongolei :
<https://fr.wikidia.org/wiki/Soyombo>
<https://fr.wikidia.org/wiki/Mongolie>
4. *Tous les Drapeaux*, eine Seite, auf der Schüler geografische Informationen über Länder finden können (prägnanter als eine Wikipedia-Seite) :
<https://touslesdrapeaux.xyz/mongolie.html>
5. PENNA Amandine, JACQUEMOUD Heidi, *Le journal d'Anatole Frot en Mongolie*, Mango Jeunesse Verlag. 2009
6. *Mettre fin aux violences faites aux enfants*, My UNICEF France, Fiche pédagogique en ligne :
https://www.unicef.fr/sites/default/files/fiche_thematique-myunicef-mettre_fin_aux_violences_faites_aux_enfants.pdf
7. *Stop Violences Educatives Ordinaires*, Website des Vereins Stop VEO, auf der Sie unter anderem Werkzeuge, Poster und Leitfäden finden:
<https://stopveo.org>

Anhang 1 - Die Mongolei - Die Flagge



Anhang 2 - Das Filmplakat



MOON Harvest

A film by AMARSAIKHAN BALJINNYAM



IFI PRODUCTION in association with THE IMPLEMENTING AGENCY OF THE GOVERNMENT OF MONGOLIA AUTHORITY FOR FAMILY, CHILD AND YOUTH DEVELOPMENT in association with WORLD VISION MONGOLIA and in association with ASIAN SHADOWS presents HARVEST MOON with AMARSAIKHAN BALJINNYAM TENUUN-ERDENE GARAMKHAND and with DAMDIN SOVD DAVAASAMBA SHARAV TSERENDARIZAV DASHNYAM DELGERSAIKHAN SANAA costume designer BOLOR-ERDENE NAIDANNYAM makeup OYUNSUVD JAMBALDORJ colorist ANKHTAMIR TUVSHINJARGAL sound designer EVAN MILLARD music by ODBAYAR BATTOGTOKH cinematography by JOSUA FISHER editor BAYARSAIKHAN BATSUKH production designer BOLOR-ERDENE NAIDANNYAM line producer TEMUJIN GALSUREN based on the novel TUNTUULEI by BUM-ERDENE TUMENBAYAR written by AMARSAIKHAN BALJINNYAM and BAYARSAIKHAN BATSUKH creative producer ISABELLE GLACHANT executive producer XAVIER DUMANS produced by URAN SAINBILEG directed by AMARSAIKHAN BALJINNYAM international sales ASIAN SHADOWS

